



Optimale Heizungsinstallation

Bei der Planung, Umsetzung und Inbetriebnahme sind einige Schritte zu beachten

Damit eine Heizung für Behaglichkeit sorgt, müssen Planung und Installation auf die individuellen Nutzerbedürfnisse abgestimmt sein. Worauf es bei der Dimensionierung, Verlegung und Inbetriebnahme von Heizsystemen außerdem ankommt und wie sich gleichzeitig Energie und Kosten sparen lassen, damit beschäftigt sich dieser Beitrag.

Die individuelle Wohlfühltemperatur wird vornehmlich von zwei Parametern beeinflusst, der Lufttemperatur und der Strahlungstemperatur. Beide Kriterien sind für die Einstellung der optimalen Wohntemperatur zu berücksichtigen. Ob man sich schließlich für eine Radiatorenheizung, Fußboden-, Wand- oder Deckenheizung entscheidet, ist dabei grundsätzlich eine individuelle Entscheidung. Der Fachhandwerker muss den Kunden allerdings bei dieser Auswahl auch klar machen, dass jedes Heizsystem Vor- und Nachteile hat. Eine Möglichkeit zur Richtigen Entscheidung zu kommen, könnte die Tatsache sein, dass gute Heizsysteme in der Regel Füße war und die Kopfparte angenehm kühl halten. Insofern sind etwa Fußbodenheizungen eine sehr beliebte Wahl, wenn es um das Erreichen der optimalen Wohlfühltemperatur geht. Moderne Systeme lassen sich individuell einstellen bzw. re-

geln und verfügen über Features, die nicht nur den Nutzer-Bedürfnissen begegnen, sondern auch beim Sparen im Bereich Heizkosten helfen.

Die Fonterra Smart Control Fußbodenheizungsregelung von Viega verfügt über eine Einzelraumregulierung und Temperaturwarmhaltung. Der hydraulische Abgleich erfolgt bei dem intelligenten System eigenständig. Mittels Umschaltung lässt sich zudem in kurzer Zeit vom Heiz- zum Kühlvorgang umstellen. So ist die individuelle Wohlfühltemperatur immer gewährleistet.

Heizrohrsystem richtig dimensionieren

Für die korrekte Dimensionierung der Heizsysteme empfiehlt sich eine Wärmebedarfsberechnung. Verschiedene Täume haben unterschiedliche Anforderungen an die Temperatur. So werden etwa Schlaf-

zimmer und Toilette in der Regel kühler gehalten als der Wohnbereich. Trotz dieser Annahme müssen im Vorfeld die Endnutzer über Gewohnheiten befragt werden. Steht das Fenster nachts offen? Werden beim Schlafen warme Temperaturen bevorzugt? Das Schlafzimmer wird nur im Krankheitsfall beheizt? Diese und weitere Informationen zum Nutzungsverhalten sollten unbedingt bei der Planung berücksichtigt werden.

Viega bietet dazu folgende Richtlinie: Die höchste gewünschte Temperatur pro Raum wird für die Dimensionierung herangezogen. Eine wichtige Information, die der Fachhandwerker im Kundengespräch auch weitergeben sollte, ist die Tatsache, dass eine Temperaturabsenkung um nur ein Grad eine Heizkostenersparnis von bis zu sechs Prozent bedeutet.

Heizungsinstallation verlegen

Zuverlässige, hochwertige Rohrsysteme bedeuten mehr Sicherheit und langfristige Zufriedenheit. Die Viega-Systeme sind vielfach erprobt und kommen auch bei innovativen Vorzeigeprojekten zum Einsatz. Etwa in Bregenz, wo das Wasser des Bodensees zum Heizen und Kühlen des Festspielhauses und des nahegelegenen Schwimmbades verwendet wird. Mit dabei: Temponox von Viega Österreich.

Fehler vermeiden

Ein Problem, das immer wieder auftritt ist mangelnde oder inkorrekt platzierte Entlüftung. Auf dem höchsten Punkt der Heizinstallation müssen entsprechende Entlüftungen vorgesehen werden. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass Leitungen dabei nie über Kreuz angebracht werden – dies gilt es bei Planung und Montage zu berücksichtigen. Der Grund dafür ist, dass sonst ein sogenannter Luftsack entstehen könnte – mit weitreichenden Folgen. Besser ist es, eine Leitung ordentlich unter der anderen durchzuführen.

Inbetriebnahme der Heizung

Wichtig ist, dass vor Inbetriebnahme der Anlage die Einregulierung nicht vergessen wird. Die Fonterra Smart Control von Viega reguliert sich selbstständig ein, hier entfällt der hydraulische Abgleich. Für warmwasserführende Rohrsysteme ist das zwar ohnehin durch Richtlinien und Verordnungen (ÖNORM H 12828:2023 unter 6.10) vorgeschrieben. Dennoch wird in der Praxis immer noch viel zu oft darauf verzichtet.



Mit der Einbindung einer Wärmepumpe kann umweltfreundlich geheizt werden.



Bevor man mit der Planung der Heizung beginnt, müssen z. B. das Nutzerverhalten und die individuelle Wohlfühltemperatur festgestellt werden. Nur so kann man für den Kunden ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen.

Worauf auf keinen Fall verzichtet werden darf, ist auch ein regelmäßiges Service. Bei Brennstoffheizungen wie etwa Pellets oder Holz ist eine jährliche Inspektion anzuraten. Bei Wärmepumpen sollte ein Intervall von ein bis drei Jahren eingehalten werden.

Trend Wärmepumpe

Wärmepumpen ermöglichen die effektive Nutzung von Umweltenergie für den Betrieb umweltfreundlicher Heizsysteme. Der große Vorteil der Wärmepumpen ist, dass Gebäude damit nicht nur geheizt,

sondern auch gewühlt werden können. Beim Planen der Wärmepumpeninstallation liegt eine der großen Herausforderungen ebenfalls in der Dimensionierung. Hier gilt die Faustregel: nicht zu klein anlegen.

Für den Anschluss der Wärmepumpe empfehlen sich die wirtschaftlichen Wärmepumpen-Anschlusssets von

Viega. Unabhängig von der jeweiligen Wärmequelle können die Viega Pressverbindersysteme die gesamte Installationsstrecke meistern – von der nachhaltigen Wärmequelle bis zur Wärmeübergabe im Haus. System- oder Werkzeugwechsel sind dabei nicht notwendig.

Auch Wärmepumpen-Außeneinheiten lassen sich mit den Übergangsstücken sowie Gewinde- und Pressanschlüssen sicher und mit kürzesten Montagezeiten umsetzen.

Fazit

Von einer guten und bedarfsgerechten Planung bis hin zur regelmäßigen Wartung – alle Aspekte des Heizungsbaus sind entscheidend für die Verlässlichkeit der Anlage. Wer die individuellen Bedürfnisse der Nutzer berücksichtigt, Heizinstallationen korrekt dimensioniert und moderne Systeme wie Fußbodenheizungen oder Wärmepumpen integriert, sorgt nicht nur für ein angenehmes Raumklima, sondern spart auch langfristig Energie und Kosten.

Bilder: Viega

www.viega.at